

schen 1997 und 2001 erstmals publizierte materialreiche Aufsätze vorwiegend zu Themen der Handelsgeschichte im Ostmittelmeerraum (darunter drei zu Seidenproduktion und Seidenhandel), z. B. aber auch eine topographische Studie zum Venezianerquartier in Konstantinopel. Addenda et Corrigenda, ein Namen- und ein Sachregister beschließen den Band. R. P.

Ilgvars MISĀNS, Integration durch den Handel: Die Einheit des Ostseeraumes zur Hansezeit (12./13.–15. Jahrhundert), *Saeculum* 56 (2005) S. 227–239, zeichnet die bekannte Entwicklung chronologisch nach und betont dabei als Lette den pränationalen Charakter der Hanse. R. S.

L'itinérance des seigneurs (XIVe–XVIe siècles). Actes du colloque international de Lausanne et Romainmôtier, 29 novembre–1er décembre 2001. Études publiées par Agostino PARAVICINI BAGLIANI, Eva PIBIRI, Denis REYNARD (Cahiers Lausannois d'histoire médiévale 34) Lausanne 2003, Université de Lausanne, 413 S., ISBN 2-940110-47-6. EUR 24. – Der Band präsentiert die Ergebnisse einer Tagung zu Fragen der spätm. und frühneuzeitlichen adeligen Mobilität, ihren sozial-, wirtschafst-, kultur- und verfassungsgeschichtlichen Grundlagen, ihrer symbolischen Bedeutung und ihrer Praxis: Guido CASTELNUOVO, Humbert le Bâtard: un seigneur itinérant au service de son prince (S. 5–25), untersucht am Beispiel eines illegitimen Halbbruders Herzog Amadeus' VIII. von Savoyen die Bedeutung von illegitimen Verwandten für die väterliche Herkunftsfamilie und ihren Dienst, der mit einer enormen räumlichen Mobilität verbunden war. – Werner PARAVICINI, Seigneur par l'itinérance? Le cas du patricien bernois Conrad de Scharnachtal (S. 27–71), diskutiert am Beispiel des Berner Großbürgers Konrad von Scharnachtal († 1472) die Frage, ob großräumige Mobilität in exklusiven Zusammenhängen ein Beweis für adelige Standesqualität sein könnte. Im Anhang (S. 56–64) finden sich Regesten (u. a. Empfehlungsschreiben) zu Konrads Reiseaktivitäten. – Anhand einer testamentarischen Verfügung erläutert Antoine GLÄNZER, Le pèlerinage immobile. Le codicille de Marie de Chalon, comtesse de Neuchâtel, 1448 (S. 73–87), die Bedeutung von Wallfahrten für das Seelenheil und die Möglichkeit ihrer Delegation postum durch eine hochadlige Frau. Im Anhang eine Edition plus Übersetzung des Testamentes (S. 83–78). – Die Jerusalem-Wallfahrt eines jüngeren Verwandten der oben Genannten rekonstruiert Jean-Daniel MOREROD, La force de vœu. Le pèlerinage à Jérusalem du Guillaume de Chalon et ses témoins (1453–1454) (S. 89–102), anhand von 40 Jahre später entstandenen Zeugenaussagen. – Aus einem im Archiv von Neuchâtel aufbewahrten Rechnungsbuch extrahiert Anne-Laure SANS, La rançon de Montereau. Comptes d'un voyage à Paris (1419–1420) (S. 103–121), den Reisealltag im Hundertjährigen Krieg sowie das letztlich nicht gezahlte Lösegeld für den burgundischen Parteigänger Johann von Freiburg (Jean de Fribourg), Grafen von Neuchâtel. – Die europäische Dimension fürstlicher Heiraten dokumentiert Eva PIBIRI, A la recherche d'une épouse. Ambassades et voyages autour des fiançailles d'Annabelle d'Ecosse et de Louis de Savoie, comte de Genève (1444–1445) (S. 123–171), anhand der Brautwerbung für Annabella von Schottland durch den savoyardischen Herzogssohn Graf Ludwig von Genf (mit Itinerarkarten und -tabelle sowie einer Edition der Reiserechnungen im Anhang,